

Liebe Abgeordnete des Europäischen Parlaments,  
liebe Damen und Herren von der Presse,  
liebe Gäste,

*Straßburg, 26. März 2009* es ist mir eine große Ehre, die Gelegenheit bekommen zu haben, heute zu und mit Ihnen sprechen zu dürfen und den Dialog zum Thema „*Frauen und Sport*“ aufzugreifen. Als Kind, das seine Eltern nie zu Gesicht bekam, das im Waisenhaus aufgewachsen ist und sich mit 18 Jahren mutig auf den Weg gemacht hat, das Leben selbst in die Hand zu nehmen und es bis zum zweifachen Weltmeistertitel schaffte, bewegt mich dieses Thema auf eine ganz besondere Art und Weise...

---

### **Das Waisenhaus als Chance**

Die Bedingungen in einem weißrussischen Waisenhaus waren bei weitem schlechter und schwieriger, als die in einem westlichen. Doch, wie immer im Leben, war nicht alles nur schlecht:

nirgendwo im Westen habe ich eine so starke Förderung der sportlichen Aktivitäten und des Leistungssports so intensiv erlebt, wie in den östlichen Ländern. Ich hatte ich das Glück, von klein auf sportlich aktiv zu sein und zahlreiche Sportarten auszuüben. Alle sportlichen Aktivitäten wurden gefördert. Später, fern der Heimat, kam ich zu der Sportart, die mir in Weißrussland verwehrt blieb, da ich eine Frau bin. Frauenboxen gab es zu meiner Zeit in Weißrussland nicht.

Ob ich Basketball, Handball, Fußball oder Tennis gespielt habe, ob ich geschwommen oder gelaufen bin, die Tatsache, dass ich sportlich sehr

aktiv war, hat mir geholfen, ein Selbstwertgefühl und eine gewisse Stärke zu entwickeln, die ich im Waisenhaus dringend benötigte, um „heil“ herauszukommen und an mich zu glauben.

### **Meine Sportlerinnen-Laufbahn**

Durch diese Stärke und Selbstwertgefühl brachte ich den Mut auf, mich nach meiner Volljährigkeit auf den Weg in die Fremde zu begeben. Ich kam nach Deutschland und entdeckte, dass hier auch Frauen boxen dürfen und Deutschland eine starke, attraktive Boxerin hatte: Regina Halmich. Mich packte ein Ehrgeiz. Ich sagte mir: „Was die Regina Halmich kann, kann ich auch!“. Das war 1999. Heute, 10 Jahre später, bin ich zweifache Box-Weltmeisterin im Junior Bantam-Gewicht!

Ein Leben ohne Sport kann ich mir nicht vorstellen. Ohne Sport hätte ich es nie geschafft, mich so im Leben durchzuschlagen und körperlich

---

wie geistig fit und gesund zu sein. Außer gezieltem Boxtraining, gehe ich viel schwimmen, fahrradfahren und bergsteigen. In Kürze werde ich zusätzlich Tennis spielen.

Ich bin sicher, dass wir durch intensivere Förderung im Sport bei allen Altersklassen viel Gutes bewirken können.

### **Kinder- und Jugendsport**

Kinder sollen sich viel bewegen - denn wer körperlich nicht fit ist, dessen Wahrnehmung, Gefühle und geistige Fähigkeiten bleiben hinter den persönlichen Möglichkeiten zurück.

Bei den Jugendlichen fördert der Sport die Persönlichkeitsentwicklung, verschafft Abenteuer und Kick, nach denen sich viele von ihnen sehnen. Im Sport gibt es Nervenkitzel, Anerkennung und gute Freunde, können überschüssige Kräfte sinnvoll kanalisiert werden. Die körperliche, geistige und allgemeine Entwicklung wird durch Sport umfassend gefördert. Es hat sich gezeigt, dass frühzeitiger Sport oft der Einstieg in lebenslanges Sporttreiben ist.

### **Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen**

Durch Sport überwinden wir Schüchternheit, steigern das Selbstwertgefühl und die Lebensqualität! Ich wurde oft gefragt, was ich tun würde, wenn mich jemand auf der Straße angreift...

Wenn ich die Möglichkeit hätte, würde ich schnell fliehen. Diese Antwort überrascht viele. Warum?

Ich bin eine Sportlerin und keine Schlägerin. Es gibt aber Situationen, in denen kein Entkommen möglich ist. In solchen muss ich mich schnell und sicher verteidigen. Fakt ist, dass sportliche Frauen schon eine bestimmte, selbstsichere Ausstrahlung haben und alleine dadurch vor Angriffen und Belästigungen geschützt sind.

### **Endlich olympische Anerkennung**

Umso mehr bedauere ich, dass Frauen im Leistungssport (mit ganz wenigen Ausnahmen, wie zum Beispiel Tennis) weniger anerkannt sind und schlechter bezahlt werden.

Als leidenschaftliche Boxerin setze ich mich für das Frauenboxen ein. Ich wünsche mir, dass Frauenboxen mehr Anerkennung findet, besser bezahlt und vor allem olympisch anerkannt wird.

Frauenboxen wurde bereits im 18. Jahrhundert ausgeübt. Auch bei Boxkämpfen auf englischen Jahrmärkten waren Frauen selbstverständlich vertreten. Es gab zum Beispiel ein boxendes Geschwisterpaar namens George und Grace Maddox. Grace soll immer dann in den Ring gestiegen sein, wenn ihr Bruder verloren hatte. Sie war es, die den Sieger anschließend verhaute. Boxerinnen waren und sind also eigent-

lich keine neue oder besondere Erscheinung.

### **Frauen an den Herd!?**

Erst als Männerverbände später die Möglichkeiten für Boxerinnen, sich öffentlich auf rein sportlicher Basis zu messen, verboten, wurden sie ausgeschlossen. Ab 1920 war Damenboxen in Deutschland dann zwar wieder erlaubt; mit Beginn des Dritten Reichs aber wurde es schließlich gänzlich verboten. Es dauerte bis 1994, als anlässlich der 1. Hamburger Frauensporttage wieder ein öffentlicher Frauenboxkampf in Deutschland stattfand. 1996 wurde endlich das Amateurboxen legalisiert (das dauerte so lange, weil die Verbandsfunktionäre mit den Gefahren des Frauenboxens beschäftigt waren. Sie machten sich Gedanken über mögliche biologische Defizite bei den Frauen).

### **Durchboxen**

Die 1. Deutsche Frauenboxmeisterschaft der Amateurrinnen fand erst Anfang November 2003 in Meppen statt. 36 Frauen kämpften in acht Gewichtsklassen um den Titel der deutschen Meisterin. Ich wurde Deutsche Meisterin und erhielt gleichzeitig die Auszeichnung als beste Boxerin des Turniers. Danach bekam ich ein Angebot vom Boxstall Universum Boxpromotion, bei dem ich heute noch unter Vertrag bin.

Eine Förderung durch die Deutsche Sporthilfe - wie sie Sven Ottke genoss, um überhaupt so weit nach oben zu kommen - gab es für boxende Frauen noch nie.

Müssen Frauen in jedem einzelnen Bereich eigentlich immer wieder dasselbe durchmachen? Die deutsche Frauenfußball-Nationalmannschaft hat es nach vielen, vielen Jahren geschafft. Könnte man das Prozedere für die Boxerinnen nicht endlich beschleunigen?

### **Sport tut Frauen gut - Frauen tun dem Sport gut!**

Wenn Frauen traditionell von Männern ausgeübte Sportarten betreiben, können sie dadurch tradierte weibliche Rollenbilder verändern und neue Frauenbilder kreieren, in denen Anmut und Kraft sich nicht mehr ausschließen. Sport kann ein Ausgleich zu Stressbelastungen sein, die für Frauen immer noch durch die Doppelbelastung von Familie und Beruf entstehen. Sport dient der Gesundheitsförderung und -vorsorge, Sport stärkt das Selbstbewusstsein, motiviert Frauen, sich gegen Übergriffe zu wehren, bietet Raum für Gemeinschaftserfahrungen und Integration von Migrantinnen (Migranten).

Als Leistungssportlerin möchte ich eine Vorbildfunktion übernehmen, Frauen und Mädchen zum Breitensport motivieren und mich für die Chancengleichheit einsetzen.

**Helfen Sie mit! - Danke!**

---